

Gesine Danckwart

Wunderland

Auftragsarbeit für die Frankfurter Positionen 2013
– eine Initiative der BHF-BANK-Stiftung

F 1596

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Wunderland (F 1596)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Idealerweise für eine Besetzung von fünf Schauspielern / Schauspielerinnen.
Mindestens.
Gerne ein Alterspanorama bis über siebzig.
Der Raum groß. Dunkelweit.

Ich soll muss anfangen. Wir müssen anfangen. Es tut mir leid. Wenn wir es nicht tun, wird nichts vorhanden sein. Natürlich machen wir uns schuldig schmutzig. Immer. Mit allem. Bitte, es ist Ihr Abend, Leben, aber bevor wir gleich aus dem Fenster, was wir uns noch nicht mal ausgedacht, die Augen zu, ein Njet, ich kann nicht, ich will nicht, zurück, die Füße in den Sand, payback in den Mutterschoß, in Vatis Schwanz, ins dunkle Nichts, gnep schiz Urknall, wollen wir doch einfach, ja, sind Sie dabei? The show must. Der Vorhang will. Es muss gelebt werden. Der Schnodder aus der Nase, die Spermie ins Ei. Das Leben soll. Wir auch. Na bitte. Das Blatt beschrieben. Die Wette gesetzt. Bühne. Auftritt. Anfangen.

Wer, was?

Ich, ich bin vielleicht dran – bin ich die Erste? Ich bin eigentlich schüchtern, ich bin mir sicher. Man hat mir die Pistole in den Rücken. Aus mir soll vielleicht mal etwas werden. Darum hat man mich rausgestoßen. Rausgeworfen. Hallo? Ich bin ein Fähnchen im Wind. Ich erinnere mich nicht.

Wir fangen mit guter Laune an. So werden wir geboren, so stehen wir auf.

Mein Name könnte Bella Happy.

Ich bin die anderen.

Er ist so hübsch wie ein Kellner in einem Strandlokal.

Wir spielen Fünfziger.

Achtziger.

Ich bin ein Neunziger.

Bitte unterstellen Sie mir mehr Gehalt als.

Mir geht's schon jetzt etwas besser als das was neben mir.

Ich bin die aus dem, mit dem, also mit dem Abi habe ich einfach. Also ganz vorne, verstehen Sie?

Keinweg.

1,80.

73.

2445678.

Während das geschrieben wird, liegt ein Baby kurz vorm Schrei neben mir. Dem Schrei jedes Wort abtrotzen, schneller schreiben. Sie können sich auch einen Körper auf der Hinterbühne vorstellen. Oder Ihren Herztakt, der aus dem Rhythmus. Die Krankheit, die in Ihren Eingeweiden lebt und kurz vorm Ausbruch. Es ist Ihr unser Abend. Wir wollen noch mal glücklich. Ein Körper auf der Hinterbühne, vor der Mauer, der allmählich verblutet. Ein

ehemaliges Lieblingslied, das man ein Leben lang, bis es einem wie Hohn auf die eigenen Jugendträume. Die Jugendschorle kurz vorm Auslaufen.

Kann ich einen Liednamen haben?

Es wird langsam dunkel. Man kann ganz weit über den Platz sehen, hier vorne Menschen, weiter hinten Menschen, dazwischen Autos, und dann ganz hinten auch noch Menschen, schon ganz klein wie Dekostriche in Landschaft.

Wollen Sie sich mich sich bitte vorstellen?

Und hinter uns?

Wir fangen an in einer mittleren Großstadt. Es ist Abend geworden. Drinnen merkt man das nicht so, der Fernseher läuft. Die Vorhänge sind zu. Einige im Vorderhaus. Andere Hinterhof oder Souterrain. Die Dachgeschosswohnung ist gerade noch frei.

Draußen auf dem Platz ein Kaffee, eine Kneipe. Eine Art Kaffeekranzgruppe. Lauter Weiber, die sich hier seit Jahren auf einen Plausch treffen. Was sollen sie auch sonst machen.

Später sind auch Männer dabei.

Meine Mutter lebt nu och schon zwanzig Jahre alleene, da kannste nicht mal nachts auf Toilette gehen, hrghrgh, wenn was Schlimmes passiert, dann muss sie das Geld, das sie hat, nehmen und einen Pfleger, oder besser noch vorher wegschaffen, nee, meine Mutter kann nicht mehr mit den Leuten, 'tschuldigung, wenn die schon nicht mit den Kindern eine Nacht zusammen, hoffentlich geht es gut, und dann legt sie sich einen Abend ins Bett und hat einen heftigen Herzinfarkt, so einen richtig dollen, und das war's, das haben wir jetzt schon öfter gesagt, aber du hast recht, das ist eben sehr selten, hrghrgh, einfach so und das war's dann.

An den Rändern?

Er geht, nein schleicht, wieselt vom Verkaufen nach Hause. In der Tüte noch mehrere Stangen Schmuggelzigaretten, heute war kein guter Tag. Aus Gewohnheit an den Häuserwänden entlang. Nicht auffallen. Nichts falsch machen. Vielleicht heißt er Nguyn Vien?

Also nach Hause ist vielleicht etwas übertrieben, was das ist dieses Zuhause.

Wo bin ich?

Vielleicht fängst du in der Mitte an?

Sie denken, ich warte hier? Nur so umhersitzen? Nein. Ich beobachte und schaue, ich bin bereit, ich bin auf Arbeit. Tausende schlendern vorbei und den, der wo wichtig ist, den muss ich rauspicken und texten. Jetzt! Nein, doch nicht. Das hier ist meine Arbeit, mein Leben, bitte was. Ich bin der Handlungsreisende, ich mach in, ich, ich trete nicht, ich ver. Ich vertrete. Und immer passiert das für einen, was für einen das Schlimmste ist. Für andere passiert etwas anderes. Wahrscheinlich nicht ganz so schlimm wie für mich.

Wahrscheinlich ganz sicher. Kann ich hier noch mal was zu trinken haben?

Und dann das Schlimmste und das ist mein Wiedergenickbruch, und ein Überleben interessiert mich nicht, und zum Springen bin ich zu pathoslosphantasielos, und wem wird es etwas ausmachen? Abgerechnet wird nicht mehr. Das hier ist dein Leben, bitte was?

Ich vertrete meine Firma, wir machen in Techniktechnik, Flachbild und Kommunikationstechnologie, wir sind nicht top of the top. Aber das würde ich nie sagen, nie, wir sind, also im vorderen Mittelfeld der mittleren Billiganbieter, das sind wir, ich auch, ich bin billig, das sehen Sie, das würden Sie sehen, wenn mein billiger Anzug nicht vor dem Hinteruntermittelgrund der anderen einfach nicht auffallen, ich falle Ihnen nicht, nicht wahr, Sie haben mich nicht eigentlich im Blick, das sollen Sie ja auch nicht, ich vertrete, ich bin nicht, ich bin, was ich verkaufe, das kann ich mittelmäßig, ich sehe mittelgut und seriös aus, ich bin Mittelstand, und genau jetzt ist der peak, ob nach oben oder unten. Vielleicht werden Sie mich nachher nicht wiedererkennen wollen? Vielleicht werde ich Sie nicht wiedererkennen wollen. Ich mache Fitness, um nicht zu schnell nur noch ins seriöse Fach, man sieht ja das Rauchen, das macht diesen Grauschleier auf was mein Gesicht, aber was soll man machen, irgendeine Leidenschaft, während wir in unseren Anzügen vor der Messehalle stehen, rauchen wir und machen Kontakte. Ohne Rauchen hätte ich ja nur die Hälfte, jetzt ist Messe, das ist unser Jahreshighlight, da treffen wir uns alle, und ich darf vertreten und dabei auf zwei mittelattraktive Hostessen bauen, die servieren uns die Kataloge, wenn der Chinese da steht, dann sage ich, Mariehanna, so heißen die zusammen, Marie und Hanna, und dann mache ich immer diesen Witz, der ist eigentlich schon vom letzten Jahr, aber ich mach es dieses Jahr noch mal, wahrscheinlich heißen die, wie werden die heißen, abends kommen sie nicht mit, abends ist Vertreterhighlight, im Hotel an die Bar und von der Bar noch ins Bordell, das machen wir wirklich, das hier ist die große Messe, Kontakte sind Kontakte, das machen wir ohne den Chinesen, sondern auch so in privat, sagen wir, ich vertrete high, hier ist heute unser Highlight, darf ich Sie von der Kommunikationsflachbildscheiße etwas überzeugen, alles leuchtet von innen und ist superschnell und kann dieses Jahr ein kleines bisschen mehr, als wir vor zwei Jahren versprochen haben, ich bin Ihr Vertreter, Sie müssen mir etwas glauben, bitte, von wem wollen Sie denn sonst, Sie sind doch hier nicht umsonst, Jungs, wer kommt mit, wer will noch mal wer hat noch nicht, wir sind im Highlight. Talk with your plant, perform yourself, das ist die Premiere von wo Ihrem Ich, Mariehanna!

Man nennt mich Marie

Hanna.

Meine High Heels sind nicht mal high, aber bringen mich um. Sie werden mich nicht wiedererkennen, aber meinen Schmerz. Der ist mein. Und der von allen anderen Mädchen. Kurz vor Messeoktoberfestschluss exzessiv die Reste auftrinken, die für die GROSSKUNDEN. Dann heißt's noch mal, komm, wir haben doch noch einen, biste du so süß, und alles wird ganz schnell süßer, also die Muschmuschis, das sind wir, sollenwollen wir sein. Alle wollen ficken oder nicht, aber wir tun so, als wenn es jetzt darum geht. Wir sind alle nicht wirklich groß, und seine Anzüge sind billig, und vielleicht ficken wir jetzt schon das zweite Jahr und können uns nicht an uns erinnern, und ein drittes Jahr wird es nicht geben, nicht für mich.

Alles Handelsvertreter, hier sind ja alles Handelsvertreter, und wenn einer kein Handelsvertreter, dann vertritt er was anderes,

zum Beispiel sich,

und handelt damit.

Ich handel in Soziales.

Ich handel in Mutti, bin aber eigentlich schon ausgehandelt.

Ich handel mit meiner Herkunft.

Ich handel nicht, ich bin. Ich bin ganz unten. Ich bin nicht Souterrain, sondern Hochhaus in Randbebauung. Hier komme ich gar nicht vor, dafür werden Sie mich aber immer wiedererkennen. Sie kennen mich aus Funk und Fernsehen, nicht wahrwa? Ich bin noch dicker, als Sie gedacht, ich bin so dick, wie ich Kinder habe, ich habe eine Ehre im Leib, das haben Sie nicht gedacht, da ist viel Platz für da, für die Ehre und die ganzen Genussmittel, die ich mir auf Ihre Steuern gönne, oder sind Sie auch alle Transfer? Ich bin die untere Seite, ich bin dein Achtung-weg-von-mir, dein Körperwogewissen, Sozialgewissen, wegen mir müssen Sie wenigstens keinen Neid. Ich rauche diese ganz schlechten Zigaretten, dann hält es länger, darum dieser Husten, das Geld, also rauchen, okay, aber die Dinger, die der Fidschi verkauft, aus Polen oder noch was woher, die machen dies Dreckskeuchen, sind aber viel billiger, da kann ich dann noch 'n Schnaps und Korn und den Kindern die Playstation. Jetzt ist Gut Nacht, ab in die Falle. Alle anderen wollen mal wieder nicht nach Hause, wir sind schon da. Immer. Leider werden wir immer das Mehr, was die anderen auf Konto.

Es ist ein weicher Abend, unten auf dem Grau Hunde und Menschen, man sieht den Fidschi am Eck Kippen verkaufen und Müdgearbeitetes nach Hause kommen und Jugend, die wo was erleben will, und Feierabendbiere zischen an Tischen, und wir wollen uns nicht aus dem Fenster stürzen, ich, ich will mich nicht aus dem Fenster stürzen, oder doch, aber ich weiß, dass wir, ich es nicht wollen, dass wir ich mal gedacht haben, das lohnt sich nicht, jetzt nicht mehr jetzt – wird das wem was ausmachen – außer uns – nein, also bitte, nicht stürzen, das geht ja immer noch, das geht ja immer noch, ein wenig will ich noch schauen.

Draußen am Stehtisch, man kennt sich, und doch fällt allen zu allem was ein, und darüber reden sie gemeinsam, über die Ravioli mit dem frittierten Rucolasalat und was das soll und die Mieten und Wucher und den und jenen und von früher und Hummeln im Arsch

Natürlich waren wir auch jung und haben uns rumgetrieben, da wollte keiner nicht abends nach wo zu Hause

Und lauter Nachbarn gehen vorbei, oder Nachbarn im Geiste, die haben sich einen Hund angeschafft, damit sie einen Grund haben, oder halten eine Obdachlosenzeitung im Arm und einen Spruch auf der Lippe und 'ne Kippe zum Anbieten, und Mütter mit Kindern gehen vorbei, und bei denen wirkt das wie das Natürlichste der Welt, als wenn man die einfach so bekommt, und das ist dann so, und die hängen da so vorm Bauch, und bei anderen ist das gar nicht natürlich, sondern immer zu spät oder zu früh, je nachdem, und Autos mit idiotischen Namen werden ausgeparkt und eingeparkt, und jedes ist so ein kleiner Traum für sich, und ein total besoffener Penner brüllt ganz laut, und dann sieht man, der steht in einer Telefonzelle, die gibt es hier tatsächlich noch, und ob die funktioniert oder er nur so brüllt, auf jeden Fall telefoniert er mit Müttern

Ja, denn komm ick

und er hat so eine komplett umgekippte durchgedrogte Stimme, von ganz ganz unten, und andere unterhalten sich über Stress und Burn-out und

Weihnachten oder Nikolaus, denn komm ick, Mama, denn komm ick nach Hause

ach, und ich muss morgen wieder zur Arbeit

Hartmut, du gehst mir so was von auf den Sack.

Ich muss, also morgen mach ich dann –

Morgen machst du gar nichts, wenn ick dir

Mama, ick komm dann schon bald, ja Mama, dann komm ich zu wo dir, hallo, sag doch was Mama, sag doch mal Mama, hallo, nu sag doch was, du olles Stück

und Sehnsucht in der Luft. Und heute Abend wird es schon blau. Segel up, Leinen los, wir wollen weg, wir wollen reisen, wir wollen fort, wir wollen leben, wir wollen lieben, nein, das wollen wir nicht mehr, wir wollen Gewinner sein, wir wollen Ficker sein, wir wollen nicht ganz unten sein, und wenn, wollen wir dabei recht haben, wir wollen diesen Gehaltsscheck, diese Zukunft

ich hasse es zu warten, ich warte ein halbes Leben lang, komme aber selber immer zu spät, weil ich es so hasse zu warten, und dann warten andere, und die warten aber nicht so schlimm, und ich hasse es, auf einen Fahrstuhl zu warten, und dass die und die Nachricht kommt, und wahrscheinlich gibt es kaum jemanden, der so dermaßen wartet wie ich

MAMA!

Und dann weiter

wir sind wieder allein allein

sie ist wieder allein

er ist wieder allein

DAS SIND SIE ABER GERADE ZUSAMMEN.

Ein Morgen über der Stadt.

Den Morgen nehmen. Nicht zurücksinken. Aufstehen. In den Tag gehen.

Ich gehe in den Tag.

Ich will. Ich werde. Ich werde ein Mensch sein.

Aus den Betten aus dem Schlaf aus dem Koma.

Der Penner braucht einen Schluck. Der Alkohol schreit.

Das Kind, um sechs, existentielle Not, wo ist die Milch, hallo, hört mich denn hier keiner?
Das Kind trägt sehr niedliche, ökologisch korrekte, etwas altertümliche,

Achtung Heimat!

form- und farbschöne Bodys, es ist ein hochgeliebtes spätgeborenes frühgefördertes Kind,
auf das die Erblast der Großeltern zurast.

Es kann nicht so viel falsch machen, das Kind.

Der Dönermann auf der Straße schabt das erste Fleisch.

Hallo Mama, ich verdurste, ich sterbe ja!

Der Penner hat sich fertig gemacht:

Also ich bin so vom Scheißboden aufgestanden.

Der Mannmacher:

Ich schaff's schon,

in der Dusche.

Bin zu spät, ich bin schon wirklich wieder zu spät, das ist das mit dem Nichtschlafen, das darf man mir nicht ansehen, das Nichtschlafen, ich kann mich nicht erinnern, warum wieder nicht, der Körper durchgeknirscht von Zahnweh, würde gerne eine Verdauung, habe keine Zeit mehr, Kaffee ins Gesicht, Pfeffer in den Arsch, wo ist mein Handy, hallo Welt, ich bin da.

Die Fraumacherin schon im Taxi,

ich weiß nicht, warum, gestern Nacht, irgendwas Unproduktives geträumt, von wem, ich erinnere mich nicht, ein Verlust, von wem von was, dass man diese Scheißträume nicht abschalten kann.

Wo sind wir?

Schon etwas weiter. Wir wollen weiter, und wir sind schon weiter.

Nach wo?

Immer besser.

Was ist denn nun hinter uns?

Ich habe keine, also diese Dings, Zeit na, ich kann hier nicht einen Umweg um Sie, ich

würde gerne meinen direkten Weg zum Gate zur Tür zum Fahrstuhl nach bittschön immer oben, ich bin ja, ich bin ja wichtig, wann habe ich mich zuletzt, also zuletzt, ach ich weiß nicht. Weg hier aus meinem Weg, du Fotze.

Wir produzieren hier am östlichen Rand für den europäischen Markt. Für den Direktverkauf. Hier gibt es eine richtige Industrie. Das geht ganz einfach. Die Kippen, die Packungen, die Logos, manchmal machen wir sogar Banderolen drauf, können wir uns natürlich eigentlich sparen, Westen geht am besten.

Möchtest du eine rauchen? Kommst du mit mir, mit raus?

Bitte was?

Ach, ich weiß nicht,

jetzt?

Nein, nein, später.

Und also, ich habe ein Angebot vor mir, das wäre so großartig, man will mich nach Argentinien fliegen für Werbung. Ja richtig, die Amis machen eine richtig fette Werbesession, und weil die irgendwas Europäisches wollen, wahrscheinlich sind die in Amiland alle übergewichtig oder braungebrannt, denen glaubt man die Kippen natürlich nicht, da fehlt der Kunstdings, und jetzt also jetzt fliegen die irgendwelche Schauspieler aus Old Europe für ein paar Stunden nach Argentinien, um da für die Amis worldwide Berlin zu spielen, und ich, ich bin vielleicht dabei, es gibt unglaublich viel Geld, und ich wäre für ein paar Monate frei, drücken Sie mir die Daumen, ja?

Ich frage mich, warum die in diesen Scheißwellnesscafés nicht mal irgendwas mit Low anbieten können, wieso ist denn jetzt in diesem Birchermüsli Sahne, warum könnt Ihr den Cappuccino nicht mit Low, warum geht das nicht, die halbe Welt zählt Kalorien, und in dieser Wellnessscheiße werden nur Sahnetorten als Kaffee und Brownieverführmörder angeboten.

Ich träume von einem anderen

Leben.

Bitte was?

Ein Käsebrötchen, ich würde so gerne ein Käsebrötchen statt dieser
| Ingwerwellnessscheiße, ich träume von einem

Mann

bitte was?

nein, nein, NEIN, Wellnesskäsebrötchen, ein ganz und gar kalorienfreies Käsebrötchen, weiß und mit dicker Butter und Geschmack von früher, so zum Reinbeißenlegen, also so ein knuspriges, das so nach Brot riecht und so ganz und gar schlichter Käse, aber echter, so ein echter einfacher Käse, der nach Käse riecht und schmeckt, so ein Kinderkäse, so

ein.

In diesem Internet-Programm muss man jeden Tag seine Kalorien eintragen, es ist ungeheuer aufwendig und dauert ganz lange und all die Sachen, die, wo die Kalorien angegeben sind, die esse ich gar nicht, also man gibt Bier ein, und dann taucht Bierschinken auf, und erst nach ganz vielen Bierschinkengerichten ein ganz einfaches Bier, aber jetzt habe ich die App und andauernd, wenn ich irgendwo warte und alle ihre Telekommunikation dingsen, und mir fällt aber gerade niemand Wichtiges ein, tippe ich meine Kalorien ein, es dauert ganz lange, es ist so eine ganz und gar unpraktische Fummelarbeit, aber es ist ein wenig wie Tagebuchschreiben, und es heißt auch so, mein Tagebuch, nur dass es nicht so persönlich ist, aber so bleibt dann jeden Tag etwas von mir nach.

Also ich werde immer weniger, ja, sehen Sie das, ist Ihnen das aufgefallen, ein wenig? Also vorhin war ich noch so und so viel Kilos Trockengewicht, und jetzt jetzt bin ich nur noch so und so viel Kilo oder noch weniger, also mich freut das ja heimlich, aber es ist doch sehr schnell gegangen, denke ich, nicht wahr, jetzt bin ich schon wieder etwas weiter weg, also dünner, Sie müssen ja denken, dass ich mich andauernd entferne, ich würde aber auch gerne mehr werden – also innerlich und auf dem Konto.

Jetzt jetzt würde ich gerne, dass Sie mich bitte ja! Später werden Sie mich ganz neu, also fast nicht wiedererkennen.

1,92 und etwas blonder

Dritter Stock ganz oben

Ein Iphone xxs vom Betrieb

Tablet

Auto

S-Klasse

Zwei Geliebte 1A

Und Spesen.

Ein Mann. Neuzustand.

100.000! Das muss man sich mal vorstellen.

ichmussichkannalsoichbinich

Ich bin das, was man früher Übrrrfliegrrrr genannt, jetzt bin ich, just on the tip top. Schon woandersss, ich mache mehr Gelddd, als Sie sich je vorgestellt, während ich auf der Tlette, klingelrattern die Euro hundertr tausendr kling kling aus dem Automaten,

Game over,

das ist mein Stundenlohn.

Sorry, Schnauzze, ich muss schnller schssen, sonst.

Ich muss schnll entscheiden,

das mache ich

weil ich ganz Tesstossteron.

Ich bin ganz junk

und kain Gedaaanke

stört meine

Entscheidungsentscheidungenanalyses,

da gibt es kein Arschhaar,

was mir zwischen den

Zähnen Synapsen Touchscreen,

nothing,

nothing no.

Ich bin ganz Zknft,

wir können uns mich gar nicht in fünf Jaaahrn vorstellen,

wenn ich mal dddddreissssig,

ich werde ja immer jünger

I can't believe, weil das gibt es ja schlicht weg nicht, entweder geht's immer so nach tp, oder don't. Oder ich weiß nicht weiß nicht weiß nicht, das gibt es gar nicht, dass ich je in einem

DRAUSSEN

eine Verlieeehrerfalte können wir uns an mir. No no never. Sorry, ich mss. Wieder, während wir uns so verquatschen, muss ich eigentlich schon mal wieder irgendwas mit Großbuchstaben. Jede Pore ein Vorwärts. Ein Rückwärts für uns nicht. Wir sind eine gut geölte Armee und Mitleid ist uns kein Gefühl. Btte ws? Wir sind nicht blöde, wir könnten auchf Emphatie, alleine wofür?

Fcken

tun wir

wahrscheinlich

auch.

Nur wann und wo und warum – am liebsten würden wir uns selber

ficken.

I – am. Ja aber wnn?

Ich habe den richtigen Pferdeschwanz gewählt!

Ich! habe den richtigen Look.

Ich bin!

Ich kann!!

Ich will!!!

Ich will will!

Stopp.

Im Fernseher der alten Dame die Sendungen des frühen Abends,

das sind ja ihre

das sind meine, die sehe ich jeden Tag, dass der Tag eine Ordnung hat und auch vorbeigeht. Sie schicken immer Förster und sanfte Kriminalunterhaltung. Das tun sie seit vielen Jahrzehnten, das weiß ich, ich war ja immer dabei, habe früher allerdings nicht so hingeschaut. Immer um acht die Tagesschau, manchmal schaue ich schon um sieben die Nachrichten, dann fängt der Abend früher an. Dann wird die Nacht allerdings länger, die Nacht ist das Schlimmste, die Nacht ist nicht durchzustehen, wie kann man nur diese Gedanken wegbeißen. Die Nachrichten springen mir ins Gesicht, ich werde blind, ich muss mich zwingen, mich zu interessieren, es ist ja auch mein Land meine Geschichte. Ich sitze allein und kann die Liebenden nicht ertragen, dann schon lieber sanfte Kriminale und andere Langweiler, Förster kommen mir nicht ins Haus, Förster und Ärzte nie ertragen, ich verstehe nicht, wer mir diese langweiligen Glatzmänner ins Haus schicken muss, wenn die FörsterKriminale kommen, wird Abendstimmung und die Alterseinsamkeit so eine ganz gewöhnliche Einsamkeit, die hat ja jeder Zweite, ich bin ein Profi darin, mir muss keiner helfen, ein Leben zu machen, das war da und wird nicht viel länger, hören Sie mir auf mit Emotionen und schönen Erinnerungen, die Liebe dauert oder dauert nicht, auf dem Sterbebett eine rauchen wollen, das Kind von nebenan schreit zum Erbarmen, das Pokern fehlt mir, die Spielsucht ist ja die einzige Leidenschaft, um die es sich lohnt, die Spielsucht geht immer, man muss nur wie alles im Leben, so halb drauf zu, nicht alles auf einmal setzen, gewinnen tut der mit der Zeit, und dann springt mir dieser Krieg ins Gesicht und irgendwelche tausende schreiende Kinder gegen Amerika, und das sind ja wir, Go West, und das, wo ich immer die blauen Franzosen viel lieber.

Nicht schlafen können. Ich muss aber.

Ich soll ein Tagebuch schreiben, man hat mir eine Verwarnung, ich soll mich noch mal richtig zusammenreißen, ich verdiene über 100.000. Ich bin eine Bank für diese Firma, und jetzt soll ich ein Tagebuch.

Vielleicht, wenn ich mir diese Haut vorstelle, vielleicht, wenn ich mir diese Haut vorstelle, oder Sie sich diese Haut vorstellen, und dann wie das drinnen denkt, da denkt vielleicht etwas genauso wie ich, wie der Tag war und ob ich wen und wen noch sehe

Und so ein Alienkind, das denkt ja noch gar nicht, das kann ja nur so wie ein Hund so gut gut denken oder hunger hunger hunger, oder nur schlimm oder nicht schlimm, so ein Kind kann ja nur wie ein Computer in 1 und 0, und das eine bedeutet Schreien und das andere Schreipause.

Wenn ich irgendwas suche im Netz, werde ich jetzt immer aufgefordert, diese Humanisierung durchzuführen, auf einmal muss ich andauernd mein Menschsein eingeben, einfach nur, wenn ich eine ganz normale Sache suchen will.

Wie spät?

Vielleicht halb zwölf?

Den Fernseher aus.

Das Zimmer gegenüber jetzt schwarz. Kein Blauflackern mehr.

Am Rand der Stadt in leeren Warenumschlagshallen, in einem halbdunklen, halblegalen Restaurant feiert eine große Runde, zwanzig Mann und ein paar Frauen, Nguyn Vien hat ein Kind bekommen, ihm ist ein Kind passiert, das hätte nicht passieren dürfen, denn seine Freundin, kaum 18, ist genauso illegal wie er, du musst eine Frau mit Pass schwängern, dann gibt's ein Bleiberecht, zu Hause warten die Schulden seiner Familie, die sie in seine große Reise investiert haben, nach Hause zurück geht nicht mehr, auf die Straße auch nicht, die Abschiebung ist amtlich, ein Flugzeug zurück hat er schon verpassen können, beim nächsten Mal wird's ernst, da er kein Geld hat, um die Beamten zu noch einer Warteschleife zu überreden –

beim nächsten Mal wird's ernst,

heute wollen wir feiern,

auf die Kleine!

Alles Gute!

Die Freundin ist schon weg.

Vielleicht ist heute Nguyn Viens schönster Tag, vielleicht ist heute mein Glückstag, vielleicht denkt das Nguyn Vien, alles Freunde hier, das ist meine Familie, alle sind hier, um uns zu gratulieren, heut ist heut, ich bin Vater.

Ein Hoch auf die Kleine!

Ich bin so stolz.

Schläfst du schon? Darf ich mich trotzdem an dich kuscheln? Meine Füße wärmen?

Schräg über den Hinterhof sehe ich sie von oben durchs Fenster. Jetzt, jetzt wird es wieder blau. Sie schaut wieder Fernsehen. Jeden Tag die Betreuerin – oder ist es die Tochter? Die bekommt mehr Besuch als ich. Es klingelt an der Tür, hören Sie? Nein. Nur ein Versehen. Ein Hörversehen, ein Klingelschaden im Ohr oder ein Testklingeln eines Werbevertellers. Ich lass keinen rein. Hier bin ich – ganz. Hier soll keiner. Schritte auf dem Flur auf der Treppe? Mutters Schritte klappern im ersten Stock, aber sie wird nicht runterkommen, das ist hier ein anderes Haus, eine Wohnung, Leben, ich wohne hier, man kann mich an der Tür ablesen, das ist eine Eigentumswohnung, hier kommt niemand rein. Oben irgendwer. Ich hätte die Wohnung ganz oben kaufen sollen, wieso habe ich nicht die Dachgeschosswohnung, sondern nur so second best mit meiner falschen Mutter über mir.

Nichtschlaf. Nichtschlafenkönnen. Sich in die Welt rettenträumen. Es ist ja alles da, jetzt, draußen sterben die Fliegenschwärme, jetzt in jeder Sekunde kriecht jemand irgendwo in einem Krankenhaus in Gütersloh und in Chengdu, in Nigeria und in Chile und Kolumbien und Texas und in Grönland und in Tunesien und hier ums Eck, und es wird gefickt und gevögelt und geliebt, und Schwarzenegger geht joggen und dann mit jemandem essen,

und das tut er wirklich jetzt, und in seinem Heimatdorf pinkeln Dorfköter an das Arniedenkmal, und aus der ganzen Vögelei werden die Frauen wieder schwanger, und das sind Hollywoodfrauen, die tragen dann dazu so einen entspannten Jogginganzug von Dolce und Gabbana, um zu zeigen, dass ihnen ihr Bauch gar nichts ausmacht, dabei krepieren die ja daran, aber ohne Muttiglück geht's ja auch nicht, und Adoption ist ja schon wieder out und all die Bilder, wo über das Bäuchlein spekuliert wird, und Diedings will aber einfach nicht werfen, und wenn jetzt Derdings vielleicht einfach nicht kann, und woanders ploppt das fünfte Kind aus einer Türkin, die lebt in Kreuzberg und ist in einem Krankenhaus, in dem ist alles Deutsch und Türkisch aufgeschrieben, und eine andere will unbedingt, und es klappt aber nicht, und eine andere ist kaum 18 und wirft in der Krankenstation vom Abschiebeknast, in Russland sitzen welche im Arbeitslager, und das tun sie da, und überall und in Afrika verwesen die Körper der Ungehorsamen, in Wuppertal stirbt eine lebende Wohlstandsleiche an Einsamkeit, in New York geht jemand zur zweiten Schicht seines Drittjobs, die Börse wird aufgemacht, chinesische Wanderarbeiter hocken neben der Autobahn tief im Morast des Riesenreichs und löffeln ihre Morgensuppe mit den dunkelschmutzigen Händen, und einer hat vielleicht Liebeskummer, und ein anderer wird den nie haben, und alle eine Seele und alle eine Seele, und ein indischer Vorortzug ist so voll, das sind so viel Seelen, dass ich verrückt werden möchte, und meine Seele, die ist so groß, an der komm ich ja nie vorbei, die ganze Wohnung ist voll damit, und weniger wird sie nicht, das liegt an meinem Charakter und der großen Wohnung.

Oh, ich habe gerade so einen Erfolgserfolg gehabt, ich habe eine Nachricht bekommen, dass man an mir interessiert ist, man interessiert sich für mich ganz persönlich! Früh um fünf. Aufs Handy geschaut.

Heute ist wieder diese Sitzung. Viel zu früh morgens, das Gesicht noch zu weich. Privat.

Ich bin der Coach, ich weiß, Sie sind nicht ganz freiwillig hier, aber vielleicht nehmen Sie das als Chance, es läuft ja nicht so, so ganz easy.

Wieso? Wer sagt das?

Man hat mir gesagt, dass Mitarbeiter vor Ihnen Angst haben?

Wer hat Ihnen das gesagt?

Vielleicht sollten Sie mal Ihre Empathiefähigkeit überprüfen, ich bin mir ganz sicher, dass Sie mal Ihre Privat also Geschichte anschauen sollten, es wird dann auch für Sie besser sein.

Es gibt keine unnormalen Probleme. Sie können meine Bewertung. Andauernd. Nachlesen. Ich bin. Lächel.

Man sagt, dass Sie den Eindruck von Asozialität, ich bitte Sie, achten Sie mal auf sich und dann bitte dieses Tagebuch, dann werde ich das als positives Bemühen gerne weiterleiten.

Ein Rentner in Gera will nicht mehr umziehen. Die Platte wird abgeholzt. Alle, die nicht schon, sollen endlich weg. Man sieht ihn in einer trostlosen Plattenbauwohnung mit Blick auf Plattenbau ruinen.

Man sieht mich in einer trostlosen Plattenbauwohnung. Das ist mein Blick. Man hat sich

hier zurechtgezuzelt. Bekannte, zu denen man auch mal hingehen kann, wenn man Hilfe braucht, und dann ist man nicht so allein. Im Flur hängen sorgfältige Holzbilder an den Wänden, und Blumengestecke sind auch da. Ich bin siebzig, das soll der letzte Umzug werden.

Aber das sind ja Wir.
Wir sind so glücklich.
Wir haben das schönste Fest der Welt.
Die Italiener sollen nicht in so großen Gruppen kommen,
dann finden sie natürlich hier keinen Platz.

Das Karussell ist ja ein Traditionskarussell,
wir sind Schausteller,
wir sind Zuckerbäcker.
Wenn der schwarze Mitarbeiter sich verschreibt,
weil sie aus Äthiopien ist,
aber die sind so begabt für die Verziererei,
wenn die sich verschreibt,
was soll ich da schimpfen.

Wir sind Wir,
das Schönste ist das Bier.

Alle Jahre was ganz Besonderes,
man hat Kühe hergebracht,
ja, das Schnitzel wächst nicht in der fridge,
das wächst ja hier,
bei Wir.
Aus Dirndl quellen Busen,
das ist eine Freud,
aber am schönsten
ist ja der Anstich,
beim Bier natürlich,
das ist der schönste Stich.

– also wenn ich hier mal wie vermitteln darf, ich habe ja so ein öffentlich-rechtliches Gutelaunegesicht im Gesicht, heute trage ich sogar Dirndl, meine linkes Buserl heißt Hannerl, das rechte Mariannerl. Sonst bin ich eher so im Blazer, wenn ich hier mal also was zeigen darf, muss man also doch mal zeigen dürfen, oho darf ich diese Familie mal, das ist ja herzig, eine ganze große weiße Mehrsohnfamilie und alle in Lederhosen die BengelBumsbeine und der Vati und die Mutti, ja wer mag denn das Bier am liebsten zu Haus, der Vati oder die Mutti?

Der Vati, der Vati!

Ja, das ist ja liab, und ihr?

Schießen, Schießen!

Das ist ja süß, und während ich das sage und von den Ministerdarstellern, die sehen ja alle aus wie der Dings, na wie der Dings

Prost, die Herren!

und zu die Kühe rübergehe, weil die Schnitzel, die wachsen ja nicht in der fridge, quellen meine beiden BUMSMÖPSE aus dem Dirndl, das gehört sich so, das muss ich sagen, das ist heute eine Lebensfreude, Wir sind hier also ganz ganz Wir.

Du musst diese Titten bei der Akquise zeigen, da kannst du dir das ganze Gelabere sparen, du musst einfach nur etwas mehr in Titte.

Darf ich auch ins Bild?

Man hat Rikschafahrer aus der ganzen Welt zusammengezogen. Die radeln die Fetten, wo nicht mehr laufen wollen oder können, radeln die von Festzelt zu Festzelt.

Ja aber dass i da nimmer reinkomme, nur weil alles voller Japanesen?

Die kommen immer in so großen Gruppen, sind aber zum Glück ganz klein, da passen dann gleich viel mehr rein.

Heute sind wir wir, eine große wichtige Versicherung, man hat uns ein Festzelt, wir sind ja die Handelsvertreter von wo Ihrer Sicherheit, also Ihrem Dings, na Leben, man hat uns zur Feier des Jahres Begleiterinnen, das sind Einheimische, die wo aber gut aussehen, besorgt, jede hat ein Band ums Händchen, und die, die wo nur für die Chefs sind, die haben eine besondere Farbe, und die anderen, die darf man aber bumsen, wo und wie man will, und die kriegen dann ein Stempel dafür,

und alles alles wird bezahlt,

zur Feier des Jahres. Das war ein gutes Jahr.

Die finden einfach keine hochqualifizierten Mitarbeiterinnen, es ist ein Alptraum.

Ich will diese feiernden Förster und Vertreter nicht in meiner Wohnung.

Ich frage mich aber, was hinter uns liegt, also oder vor uns, irgendetwas muss doch vor uns liegen, wir sind hier ja vor der Welt, da muss doch ein dahinten bitte sein, hinter dem Bildschirm der Wand, alles ist aus Glas, man stößt sich den Körper, wenn man zu weit, es ist gut gestaltet, man hat ja nicht das Gefühl, eingeschlossen zu sein, alles ist von Ikea oder wo wenn man eine andere Lebensklasse gebucht hat, ligne roset oder antique geerbt und modern kombiniert, es ist sehr geschickt gemacht, dass man gar nicht merkt, wo das Glas, der Rand, das no go.

Ich hasse es zu warten, ich warte ein halbes Leben lang, komme aber selber immer zu spät, weil ich es so hasse zu warten, und dann warten andere, und die warten aber nicht so schlimm, jetzt warte ich in einem Wartezimmer als Zweite-Klasse Mensch, das tue ich jetzt eine ganze Weile. Greinende Rentner und Krüppel an den Wänden gestapelt. Bitte, Sie können ja privat.

Können die eben nicht.